

„Ich brenne für Strohballenbau und gebe das Feuer gern weiter.“ Virko Kade lässt Workshopteilnehmende ihren Seminarraum selbst bauen

Virko Kade ist Baupraktiker und Berater für nachhaltiges, experimentelles und ökologisches Bauen. Nachdem er jahrelang als Bauunternehmer strohgedämmte Häuser gebaut hat, lehrt er jetzt an der Fachhochschule Salzburg im Studiengang „Smart Building“ das Thema Strohballenbau und bietet auch am freien Markt Strohbau-Seminare für Bauprofessionelle und Laien an. Einen Schwerpunkt setzt Virko dabei auf das lasttragende Bauen. Im folgenden Interview berichtet er über seine Kurse, über die Vorzüge der lasttragenden Bauweise und was es Baufachleuten bringt, sich mit ihr auseinander zu setzen. Das Gespräch führte Wiebke Kaesberg.

1. Virko, was begeistert Dich am Strohballenbau?

Mich beeindruckt und begeistert generell beim Strohballenbau die Einfachheit der Bauweise und des Materials. Zugleich ist es sehr vielfältig nutzbar: Strohballen im Baubereich dienen als Dämmung, als Putzträger und als statisches Element. Wesentliche Argumente für Stroh sind außerdem die Begreifbarkeit des Baustoffes und die Transparenz von Herkunft und Herstellung. Im Idealfall kommt es vom Acker nebenan.

Die lasttragende Bauweise ist die ursprüngliche Bauweise, die über 100 Jahre alt ist und in den 80er Jahren wiederentdeckt wurde. Beim lasttragenden Bauen erreichen wir den einfachsten Wandaufbau, den es gibt. Hier ist das volle Potenzial von Stroh als Baumaterial besonders umfassend erlebbar. Wer lasttragend gebaut hat, bekommt tiefes Materialverständnis und kann auch andere Bauweisen besser verstehen.

Vor- und Nachteile lasttragenden Bauens

Vorteile

- Sehr schnelle und einfach zu erlernende Bauweise
- Absolut ressourcenschonend durch minimalen Einsatz industrieller Baustoffe
- Kostengünstig
- Die bauphysikalische Funktion ist dauerhaft, da ohne Folien und Klebebänder
- Großes kreatives Potenzial bei Gestaltung und Wandverlauf
- Gut geeignet für gemeinschaftliches Errichten

Nachteile

- In Österreich und Deutschland kein einfaches Genehmigungsverfahren; es fehlen Nachweise für eine bauaufsichtliche Anerkennung
- Regen in der Bauphase ist problematischer als bei Holzständerkonstruktionen, da das Dach erst später kommt
- Die Wandmontage schwerer Gegenstände ist etwas eingeschränkt

2. In manchen Deiner Seminare dürfen sich die Teilnehmenden ihren Schulungsraum selbst aus Strohballen errichten. Warum machst Du das?

Am überzeugendsten ist Strohballenbau, wenn er praktisch erfahren wurde. Wenn wir ein lasttragendes Bauwerk selbst errichten, sind Raumqualität, Akustik und Schallschutz direkt begreifbar. Die Festigkeit der fertigen Wände versetzt die Workshopteilnehmer immer wieder in Staunen. Erst dann wird für viele glaubhaft, dass Strohballenbau funktioniert. Es ist bis heute immer wieder ein „magischer Moment“, wenn die völlig locker aufeinander liegenden Strohballen mit Ringanker und Spanngurten fixiert werden und von einem Moment auf den anderen ein stabiler Wandaufbau entsteht.

3. Welche Veränderungen beobachtest Du an den Studierenden, wenn sie ihren Unterricht im strohgedämmten Raum haben?

Sie wirken deutlich entspannter und die meisten berichten auch davon, dass sich bei ihnen das Empfinden von Entspannung einstellt, sobald sie den Raum betreten. Das Raumgefühl, die Akustik und das Raumklima wirken auf tiefere Bewusstseins-schichten. Zudem werden elektromagnetische Felder abgeschirmt. Je nach Fensterfläche und Ausrichtung des Hauses funktionieren Handys manchmal gar nicht. Ich höre immer wieder, dass strahlensensitive Menschen hier eine Entlastung erleben.

4. Warum sollten sich Studierende von Architektur und Bauwesen in ihrer allgemeinen Ausbildung auch mit Strohballenbau auseinandersetzen? Was bringt ihnen das?

Sie können ihren Horizont über mögliche Bauweisen deutlich erweitern und erfahren, dass man für ökologischen Qualitätsbau keinerlei industrielle Baustoffe braucht.

Die Studenten bekommen zudem ein ganz anderes Gefühl für Statik, da sie in diesem Baustoff statisches Verhalten direkt sehen und begreifen können. Und sie lernen, dass es möglich ist, mit einer traditionellen Bauweise modernen Komfort zu erreichen und baurechtlichen Anforderungen zu entsprechen. Wer Strohballenbau lernt, sollte neben Theorie und Praxis auch das Verputzen lernen. Nur dann wissen die StudentInnen, wie sie eine Strohwand hinterlassen müssen, damit die Putzer anschließend ihre Arbeit gut machen können.

5. Wer ist für das Erlernen von Strohballenbau geeignet?

Menschen, die Freude am Erleben und Verstehen von Baumaterialien haben, können von einem Strohbauseminar sehr profitieren. Wer vorhat, professionell mit Strohballen zu arbeiten, braucht dazu eine gewisse körperliche Fitness. Die Ballen sind 12-20 kg schwer und das Bauen mit ihnen beansprucht die Handgelenke sehr. Grundsätzlich lehrreich ist eine Weiterbildung in Strohballenbau für alle.

Danke, Virko, für das interessante Gespräch.